Weißer Hirsch. 19. /167-2

Lieber Walter,

In 8 Tagen feierst Du ein schönes Fest, umgeben von all Deinen Lieben. Wie gern würden wir auch hinzueilen Dir unsere Glückwünsche zu bringen. Da dieses unmöglich ist, sende ich Dir meine allerbesten Glück u. Segenswünsche, beson-

dies daß es Dir gesundheitlich
gut gehen möge!
Wir haben gelernt, alles zu
schätzen, Dinge, die uns früher
nur selbstverständlich vorkamen.
Gern denken wir zurück an
die frohe, liebliche, beinah sorg-
lose Zeit! Wie anders ist es
jetzt, wo man leise zitternd
in der Früh nach der Zeitung
greift, um nur täglich neue
Schrecknisse in sich aufzunehmen.
Vor 2 Tagen war in Leipzig
ein toller Tag, wo Officiere
mißhandelt wurden, in Res-

taurants alles kurz u klein geschlagen u die Gäste bis auf den letzten Heller beraubt wurden.

Uns geht es noch gut, hier aber ist ein stiller Winkel, für derartige Ausschreitungen zu fern.

Sigi kann jetzt nicht zu Schule gehn, weil die Heizg aus Kohlenmangel nicht geht.

Walter fühlt sich in seinem Internat recht wohl, er ist ein großer lieber Junge geworden. Er vermißt jetzt schon manchmal, das er der Familie Halz!! so fern steht. Er fehlt mir sehr im Haus, da er stets fleiß-

bereit u so lustig ist.
Du hast mit Deinem großen
Geschenk für Lore zu Weihnachten
uns eine große Überraschung
u Freude gemacht; ich möchte
Dir auch noch sehr herzlich dafür
danken lieber Walter.
Bitte grüße die Mama sehr
von mir, auch die 3 Cousinen
u Rolf u Karl Ilse, auch ihn.
Geyer. — Gebe Gott das wir
uns in diesem Jahr einmal
wiedersehen, u Du Dich vielleicht
an unseren Buben auch erfreuen
kannst.
Momentan sieht alles trüb
aus! Die rote Fahne ist
Deutschland's Leichentuch, die
all unsere einstige Größe
bedeckt! Mit vielen herzlichsten
Grüßen u Wünschen. Deine
ergebene Cousine Hilda.